



Marburger Zeitung

Schreibleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4, Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzuzahlen. Zu beantwortende Briefe ohne Markierung sind nicht berücksichtigbar. Inseratentnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, im Geschäft bei Alois Compagny, in Zagreb bei Leo Jurečič u. d., in Graz bei Alois Jurečič, in Wien bei Alois Jurečič.

Maribor, Dienstag, den 18. August 1925.

Nr. 185 — 65. Jahrg.

Die Tausendjahrfeier des Königreiches Kroatien

Imposanter Empfang des Königspaares.

Beograd, 17. August. Die größte Aufmerksamkeit wird heute den Festlichkeiten in Zagreb zugewendet: Die Beograder Presse bringt ausführliche Berichte über den Verlauf der Feierlichkeiten. Besonders hervorgehoben wird der feierliche und herzliche Empfang des Königspaares in Zagreb. Der lössales Gewitter über Zagreb niederging, f men und begab sich auf den Turnplatz. Eine fast 50.000 Köpfe zählende Menge bildete dem König Spalier. Um 4 Uhr nachmittags begann das öffentliche Turnen des kroatischen Sotol. Zum ersten Programmpunkte traten ungefähr 500 Mitglieder des Sotol an. Staum

hatte die erste Übung begonnen, als ein lössales Gewitter über Zagreb niederging, so daß alles unter Wasser stand. Die Veranstaltung mußte daher unterbrochen werden. Der König fuhr bereits um 6 Uhr mit dem Hofzug nach Belgrad zurück.

Beograd, 17. August. Für heute nachmittags erwartete man ein besonderes Manifest des Königs an die kroatische Nation. In dem der König seiner Dankbarkeit für den überaus herzlichen Empfang zum Ausdruck bringen wird. Im allgemeinen verließen die Feierlichkeiten am Sonntag vollkommen programmäßig, ohne besondere Vorfälle.

Schaffung eines großen Balkanbundes.

Prag, 17. August. Hier werden Nachrichten verbreitet, daß Außenminister Benes während der Feiertage in Karlsbad mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten längere Konferenzen abgehalten habe. Es verlautet, daß an diesen Konferenzen auch der Präsident der Republik, Masaryk, teilgenommen hat. Bekanntlich hat Masaryk schon vor längerer Zeit in Karlsbad Aufenthalt genommen, weshalb es nicht ausgeschlossen ist, daß er auch an den Konferenzen teilgenommen hat. In politischen Kreisen wird berichtet, daß es sich um die Verständigung zwischen Jugoslawien und Griechenland handelt. Griechenland soll besonderes Gewicht darauf legen, unter den Balkanstaaten einen starken Balkanbund zu gründen.

eine Feuerungszulag bewilligt worden und nur die tschechischen Fabriken hätten die Verhandlungen abgelehnt.

Abd el Krim will nur den Krieg.

Madrid, 16. August. Das Veriktorium veröffentlicht eine Erklärung, die das Gegenstück zur Erklärung Painlevés über die spanisch-französische Marokkopolitik darstellt. Auch die spanische Erklärung kommt zu dem Schlusse, daß mit Abd el Krim Friedensverhandlungen unmöglich seien, da er ganz unerfüllbare Bedingungen gestellt habe, nämlich die Anerkennung und Unabhängigkeit des Rifstaates, die Auslieferung zahlreicher Kriegsmaterials, Flugzeuge angegriffen habe und die Bezahlung einer bedeutenden Kriegsschadigung fordere. Angesichts dieser Lage sei nur die Fortsetzung des Krieges möglich. Uebrigens sei es Abd el Krim gar nicht um den Frieden zu tun, da er nur im Kriege lebe und im Kriege gedeihe.

Masaryk bei Basit.

W.W. Karlsbad, 16. August. (Tschechösl. Pressbüro.) Der Präsident der Republik hat heute nachmittags dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Basit einen Besuch abgestattet.

Der Krieg in Marokko.

W.W. Fez, 16. August. (Havas.) Französische Truppen haben ohne Schwierigkeiten Skiffa und Babel Raja verproviantiert, wobei einige Gefangene in ihre Hände fielen.

Krise in der tschechoslowakischen Textilindustrie.

W.W. Prag, 17. August. Die Lohnbewegung in der Textilindustrie ist in ein aktuelles Stadium getreten. Der tschechoslowakische Textilarbeiterverband hat beschlossen, die Forderung der Arbeiter auf eine 7—10 prozentige Lohnerhöhung abzulehnen, und mit Rücksicht auf den ultimativen Charakter ihrer Forderung am 15. d. M. die gesamte Arbeiterschaft, ungefähr 50.000 Personen, mit Wirkung vom 20. d. M. auszusperrten. In einzelnen Betrieben im östlichen Teile des Landes ist die Aussperrung bereits erfolgt. „Cesty slovo“ teilt mit, daß die deutschen Unternehmer in edlitzberg, Trautenau u. Hohenelbe die Forderungen der Arbeiterschaft angenommen haben. In Brünn sei den Arbeitern von den deutschen Unternehmern

Tageschronik.

Ein neuer Quasimodo.

—tz. P a r i s, 13. August.

Eine lange, unendlich rührende Tragödie fand eben ihren jähen, unvermeidlichen Abschluß.

Im Viertel B a t i g n o l l e s hat sich viel altes Paris erhalten, viel Provinz und viel menschliche Natürlichkeit. Mitten drin, rue Truffaut, schlug vor Jahren ein richtiger moderner Quasimodo seine Schusterwerkstatt auf. Ein junger Mann, Zwerggestalt, hinten verkrüppelt; jechlich wie körperlich das Vorbild zu Victor Hugos berühmter Figur aus „Notre Dame de Paris“. Er hämmerte in der traditionellen Nische unter dem Zinddach, wie sie für das alte Paris so charakteristisch ist. Die „bonniches“ dieses gut bürgerlichen Viertels trugen ihm allerlei Schutzeug zum Klaffen und Besohlen zu, und er erkand tausend Listen, um sie länger zum Bleiben zu bewegen. Er verliebte sich rettungslos — in alle. Sein Herz war groß genug, sie alle individuell zu umfassen. Nach Feierabend schrieb er auf seinem Schusterriß beim Schein der Straßenlaterne Briefe über Briefe: an Anna, Marie, Berthe, Sophie, Leonie, Margot an schwarze Französinnen, strohblonde Engländerinnen, braune Belgierinnen, Luxemburgerinnen, Schweizerinnen; an die ganze Fauna des bürgerlichen Bonheursums von Batignolles. Seine Eifersucht war groß wie seine Liebe: die Mädchen plauderten und scherzten zwar gerne mit ihm, aber mit dem untrüglichen Instinkt des Mißgestalteten erriet er: Ihre gesunde Natur widerstrebt jeglicher Liebesneigung zu dir. Keine dieser roten, fleischigen Hände wird je dein Haar streicheln. Sie alle haben andere Liebhaber, gesunde, starke. Ein paarmal kam es zu wüsten Szenen: Quasimodo hatte die Margot oder Sophie oder Berthe Arm in Arm mit einem jungen Mann gesehen. Der verkrüppelte Schuster merkte sich die glücklichen Nebenbuhler und verfolgte sie mit seinem glühenden Hass. Um seiner wilden Drohungen willen wurde die Polizei alarmiert, die aber nichts weiter tun konnte, als die Unterbringung des Ärmsten in ein Asyl zu empfehlen. Die „M. P.“ entschloß sich zu dieser Maßnahme; doch die Verzweiflung des Schusters war so groß, daß man ihn wieder nach wenigen Wochen seiner kleinen Werkstatt übergab. Von nun an veränderten sich seine Gefühle insofern, daß sie sich auf eine einzige Angebetete konzentrierten: die 22jährige Bonne Therese Chemin, die Tag für Tag auf eine kleine Weise mit ihm plaudern kam. Der verkrüppelte Schuster hatte übrigens einen ausgezeichneten Geschmack: die Therese war ein bildhübsches Mädel aus dem gesunden Dauphiné, und das arithmetische Mittel zwischen ihr und dem Mißgestalteten hätte immer noch einen annehmbaren Menschen ergeben. Eine Zeilang sogar schien es, als ob die glühende Liebe Quasimodos nicht ganz ohne Eindruck auf das Mädchen geblieben sei: sie verlängerte ihre tägliche „causette“, so daß ihr die Herrschaft gefinde Vorwürfe machen mußte. Seiner Sinne nicht mehr mächtig, stürzte sich der Schuster der Angebeteten zu Füßen, stammelte unfassbare Liebesworte. Da floh Therese wie ein aufgeschrecktes Wild — aus lauter Güte hatte sie dem blaffen, verkrüppelten Manne ihr Vertrauen geschenkt, keinen Augenblick an eine mögliche Leidenschaft geglaubt! Das Drama ging nun rasch zu Ende. Der Verlassene kaufte sich von seinen Ersparnissen einen Revolver, vollendete in fieberhafter Hast die ihm anvertraute Schusterarbeit und verweigerte weitere Bestellungen. Nachdem

Börsenberichte.

Zürich (Avala), 17. August. Paris 24, Beograd 220, London 25.035, Berlin 122,60 Prag 15,25, Mailand 18,55, Newyork 515,5, Wien 72,47, Brüssel 23,25, Budapest 0.007225, Warschau 93,50, Sofia 3,75, Bukarest 2,65, Madrid 74,35, Amsterdam 207,55 Athen 8,10.

Zagreb (Avala), 17. August. D e b i j e n: Paris 262, Zürich 1082,50 bis 1090,50, London 271 bis 273, Berlin 1325 bis 1335, Wien 7,82 bis 7,92, Prag 164,74 bis 166,74, Mailand 200,38 bis 202,98, Newyork 55,50 bis 56,50, Amsterdam 2250 bis 2270. — B a l u t e n: Dollar 54,82 bis 55,42.

Produktenbörse.

Ljubljana, 17. August. Heimischer Weizen, franko Ljubljana, Ware 275. Slowonischer Mais, transit Postojna, Geld 235, Ware 240. Weizenkleie, franko Ljubljana, Geld und Ware 194. Leinsamen, Ljubljana, Geld und Ware 495. Bohnen, transit Postojna, Ware 400.

Holzborse.

Ljubljana, 17. August. Vordor. 3 bis 4 Meter lang, 30:30, 50:50, Grenzstation Ware 650. Eichenholz, prima, ab 30 cm. Durchmesser, franko Grus, Ware 780. Bretter, 25, 30, 40, 50, Grenzstation, Geld 500, Ware 515. Eichenklöße, 1 Meter lang, Verladestation, Geld und Ware 17,50.

925—1925.

Von Tomislav zu Alexander I.

—tz. M a r i b o r, 17. August.

Im Jahre 925 war es, als das kroatische Volk seinen tapferen Fürsten Tomislav für seine hervorragenden Verdienste im gigantischen Abwehrkampf gegen die magyarschen, bulgarischen u. venezianischen Eindringlinge zu seinem ersten Könige erwählte und damit die Staatsform schuf, die sich trotz der sturmbelegten Ereignisse der folgenden Jahr hunderte bis auf den heutigen Tag behaupten konnte. Tausend Jahre sind also bereits dahin und das kleine kroatische Volk, eingeklemt zwischen großen und mächtigen Völkern, der Tummelplatz asiatischer Horden und oft die Drehscheibe historischer Tatsachen ersten Ranges, darf es sich zur nationalen Ehre anrechnen, seine Staatsform mit eiserner und bewundernswürdiger Konsequenz bis in die Gegenwart mit Erfolg verteidigt und erhalten zu haben.

Nach dem Ende des gewaltigen Völkerringens und der Vereinigung des dreinamigen jugoslawischen Volkes schien es oft, als wollte das kroatische Volk mit seiner fast tausendjährigen Geschichte brechen und sich auf republikanische Bahnen begeben und dies in dem Augenblicke, als sich ein n a t i o n a l e r König zum ersten Male nach viele n J a h r h u n d e r t e n, nach der Herrschaft der Arpaden, Anjou's und Habsburger, anschleite, Kroatiens tausendjährige Königskrone auf sein Haupt zu setzen. Ein mehrjähriger, bis zur Siebeihne und schier unüberwindlich scheinender politischer Rassenkampf entbrannte, um schließlich zur Läuterung der Seelen und zur friedlichen Beilegung des gefährdrohenden Konfliktes zu führen. Eine Wendung trat ein, wie man sie in der Geschichte wohl selten zu sehen bekommt. Die erhabenen und edlen Regungen der in den Bruderkriegen verwickelten Stämme erkämpften sich nach einer Epoche bitterer u. lehrreicher Erfahrungen die Oberhand und schufen mit eiserner Energie jene Basis, die die Beilegung des langjährigen Zwistes ermöglichte.

Mit der imposanten Jubiläumfeier des kroatischen Königtums und dem damit in Verbindung stehenden Besuche des Königs in Zagreb erhielt dieses erhabene Verdienstwerk seine feierliche Weihe und die endgültige Sanktion. Eine der traurigsten Epochen in der Geschichte der jugoslawischen Völker, der von Ungarn entfachte und ungarischen Machtinteressen dienende kroatisch-serbische Bruderkrieg, der im Innern unseres jungen Staatswesens eine gähnende und Gefahren bergende Kluft zu schaffen drohte, hat ihren von allen Seiten schon so heiß ersehnten Abschluß gefunden.

seine kleine Werkstatt völlig leer war, blies er das winzige grüne Lämpchen aus, schloß die Tür und stellte sich auf die Lauer. Nach einer knappen Stunde trat Theresie auf die Schwelle. Sie sah den Schuster und stieß einen Schreckensschrei aus. Im gleichen Augenblick krachten die Schüsse; das Mädchen sank leblos zu Boden. Eine Weile stierte der Wahnsinnige auf den zuckenden Körper hin, dann führte er langsam und vorsichtig die Waffe an die Schläfe, das wilde Haar entfernend, das der Kugel den Eintritt hätte verwehren können.

1. Der Maharadscha von Patiola wird in London erwartet. Zwei seiner Sekretäre sind dort als Vorhut bereits eingetroffen, um den Aufenthalt ihres Chefs vorzubereiten. Der Maharadscha wird im ersten Hotel Londons, dem allen Radioamateuren durch seine ausgezeichnete Jazz Band bekannten Savoy Hotel, absteigen. 35 Appartements mit 100 Zimmern sind für den Maharadscha und sein Gefolge reserviert. Preis täglich 20.000 Franken. Der Maharadscha beabsichtigt, mehrere große Empfänge für die Londoner Highlife zu veranstalten und hat ein ganzes Magazin prachtvoller indischer Gewänder mitgebracht, die er an seine Gäste zu verteilen gedenkt. Doch der Maharadscha ist schlechter Laune. Sein Hofmarschall hat ihm geklagt, daß der Aufenthalt in London täglich 200—300.000 Franken kosten wird. Antwort des Maharadscha darauf: „Meiner Reputation bin ich mindestens das Doppelte schuldig; sorgen Sie dafür.“ Der arme Mann! Er wird sich im Savoy-Hotel beengt fühlen und außer dem nicht wissen, wie er sein indisches Gold anbringen soll.

Nachrichten aus Maribor.

m. Trauung. Vergangenen Samstag wurde der bekannte und wegen seiner Ruhe allgemein beliebte Sportmann Herr Oskar Kurzmann, Advokaturbeamter in Maribor, mit Fräulein Gertrude Semenik getraut. Als Trauzeugen fungierten für den Bräutigam dessen Bruder Herr Anton Kurzmann und für die Braut deren Schwager Herr Franz Lorber. Dem Traualte, der in der Franziskanerkirche stattfand, wohnte eine stattliche Anzahl von Vertretern der heimischen Sportwelt bei. Dem jungen Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Naturschauspiel. Gestern abends um 1/8 Uhr, als die Sterne noch nicht sichtbar waren, konnte man Zeuge eines seltenen Naturschauspiels sein. Ein ziemlich großer Meteor mit einem deutlich sichtbaren Feuer Schweif zog am nördlichen Himmel von Westen nach Osten dahin. Das seltene Naturschauspiel dauerte mehrere Sekunden.

m. 25 Jahre „Ebelweiß“. Vergangenen Samstag beging der hiesige Radfahrerklub „Ebelweiß“ in feierlicher Weise sein 25jähriges Bestandesjubiläum. Aus diesem Anlasse fand auch ein Radrennen statt. Am Abend wurde in sämtlichen Gäßlichkeiten ein Fest

veranstaltet, welches sehr gut besucht war und in jeder Hinsicht einen glänzenden Verlauf nahm. Einen genauen Bericht über den Verlauf der Veranstaltungen bringen wir wegen Raummangels erst in unserer morgigen Nummer.

m. Telefonverkehr Maribor—Triest. Ueber Verordnung des Forstministeriums wurde bereits vor einigen Wochen zwischen Maribor und Triest der direkte Telefonverkehr eröffnet. Ein Gespräch (3 Minuten) wird zu 2.20 Goldfrancs (33 Dinar) verrechnet. Für „bringende“ Gespräche wird eine dreifache Gebühr verrechnet. Der Telefonverkehr ist uneingeschränkt.

m. Auflösung des 1. Jahrganges der Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwester in Maribor. Im Zusammenhang mit der Verordnung über die Auflösung aller Privatschulen wurde auch der 1. Jahrgang der hiesigen Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwester als Privatanstalt aufgelassen. Diese Maßnahme wird dahin begründet, daß es einen Ueberschuß an weiblichen Lehrkräften gibt, sowie damit, daß der gesamte Unterricht verstaatlicht wird.

m. Unglück oder Selbstmord? Vergangenen Samstag gegen 20 Uhr bemerkten mehrere Passanten auf der Reichsbrücke zwei Männer in scheinbar erregtem Gespräch. Plötzlich warf einer dem anderen ein Buch vor die Füße, kletterte auf das Brückengeländer und fiel oder sprang in die Drau, wo er sofort unter den Wellen verschwand. Angeblich soll es sich um den 27jährigen Arbeiter Rudolf Kopac aus Pobrezje handeln. Die Leiche des zweifellos Ertrunkenen konnte bisher trotz eifriger Nachforschungen nicht aufgefunden werden.

m. Aus der Drau wurde vergangenen Freitag in der Nähe von Kamnica eine Leiche angeschwemmt. Die Leiche dürfte sich schon mehrere Tage im Wasser befunden haben. Die Identität konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde in die Totenhalle des Ortsfriedhofes in Kamnica überführt, wo sie obduziert wird.

m. Unfall. Am 15. d. stürzte der 23jährige Arbeiter Martin Janzckovic vom Rabe und zog sich eine Nierenquetschwunde am linken Unterarm zu. Die Rettungsabteilung leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und legte ihm einen Verband an.

m. Der Arbeitsmarkt. Vom 9. bis 15. August waren bei der staatlichen Arbeitsbörse in Maribor 144 freie Dienstplätze angemeldet, 171 Personen suchten Arbeit und in 52 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg.

m. Wetterbericht. Maribor, 17. August, 8 Uhr früh: Luftdruck 737, Barometerstand 740, Thermohygroskop 6, Maximaltemperatur + 22, Minimaltemperatur + 14, Dunstdruck 14.5 mm., Windrichtung NW, Bewölkung 1/2, Niederschlag 0.

*** Café Stadtpark.** Unser gutbekanntes u. beliebtes Trio Schmidt—Derzer—Bernkopf ist wieder da und spielt täglich von 21 bis 2 Uhr und bei schöner Witterung nachmittags von 17 bis 19 Uhr.

Kino.

Burg-Kino. Ab heute Montag den 17. bis einschließlich Mittwoch den 19. August: „Die Fledermaus“. Komödie nach der gleichnamigen Operette von Joh. Strauß. Harry Liedtke, Eva May, Eva de Putti und Ernst Hoffmann in den Hauptrollen. Herrliches Ausstattungstück. — Von Donnerstag den 20. bis einschließlich Sonntag den 23. August: der größte Harold-Lond-Weltkrieger: „Ausgerechnet Wolkenträger“. Herrliches Lustspiel in 7 Akten. Kolossale Lustspiele!

1. Di Fledermaus. Ein äußerst amüsanter Film nach der gleichnamigen Operette, wird im hiesigen Burgkino ab Montag den 17. bis einschließlich Mittwoch den 19. d. vorgeführt.

Weltpanorama.

Vom 11. bis 15. August: Die Naturwunder des ägyptischen Karstes von Sioutan bis Davaa. Diesen Titel führt die neue Bilderreihe im hiesigen Weltpanorama, welche in diesen Tagen vorgeführt wird. An die Schönheiten der Adelsberger Grotte erinnernd, zeigt diese Serie Sehenswürdigkeiten des Karstgebietes, dessen Ruf weit über die Grenzen Europas reich.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gelauft. Anträge an die Verwaltung.



Festtage in Ljutomer.

50jähriges Jubiläum des Trabrennvereines.

L j u t o m e r, 17. August.

Die beiden vergangenen Feiertage gestalteten sich zu wahren Festtagen für unsere Stadt. Von weit und breit kamen Gäste und Pferdebesitzer herbeigeilte, um an der Feier des 50jährigen Bestandesjubiläums unseres ehrwürdigen Trabrennvereines teilzunehmen. Die Stadt war festlich besetzt und überall herrschte ein reges Treiben. Die zur Verfügung stehenden Fremdenzimmer wurden meist schon vorher telegraphisch reserviert und der rührige Ausschuss hatte große Mühe, um für die zahlreich erschienenen Gäste Zimmer zu besorgen. Viele Besucher mußten in benachbarten Orten Unterkunft suchen. Die fremden Besucher waren ob der reuergütigen Organisation, die man überall bemerken konnte, angenehm überrascht, und auch die Bewilligung ging den fremden Besuchern freundlichst an die Hand.

Die Hauptfestlichkeiten fanden auf dem Trabrennplatz neben dem Gestüldenepot in C v e r bei Ljutomer statt. Trotz der ungünstigen Witterung wohnten den Veranstaltungen gegen 2000 Personen bei. Das Rennen fand unter dem Vorhabe der Herrn Baron R o h m a n i t, Lovre P e t o v a r und Hinko D r v e n i k sowie unter der Leitung des Herrn Frih Z e m l j i c statt. Vor der Eröffnung begrüßte die Ehrengäste und Vertreter Herr Frih Z e m l j i c, und zwar die Herren: Direktor S t e i n h a u s als Vertreter des Ackerbauministeriums, Ing. Z i b a n s e t als Vertreter

des Obergespans in Maribor, Tierarzt S l a j p a h als Leiter des Staatsgestüldenepots, weiters den Bezirkshauptmann Dr. M i n a r, Graf J a n l o v i c h, den Obmann des Pferdezüchtereines für den Kreis Maribor und Vertreter der Handelskammer Lovre P e t o v a r, den Bürgermeister von Ptuj Dr. S e n d a r, die Vertreter der Trabrennvereine in Cakovec und Baradzin sowie die Vertreter der Presse.

Nach der Gebrauchsprüfung der Trabrenner, welche infolge eines heftigen Regens unterbrochen werden mußte, fand eine Vorführung der Rennpferde und der Halbblutpferde statt, welche zur Ausstellung entandt wurden. Pferdekenner hatten Gelegenheit, die schönsten und besten Pferde der heimischen Zucht zu bewundern.

Darauf folgte das programmäßige Rennen, welches knapp vor dem neuerlich hereindrehenden Gewitter zu Ende geführt wurde.

Am zweiten Tage war der Wettergott etwas besser gelaunt und das Programm konnte sich programmgemäß abwickeln. Der Besuch war am zweiten Tage daher noch größer. U. a. erschien auch der Obergespan von Maribor, Herr Dr. Birkmayer sowie zahlreiche Vertreter der Militärbehörden.

Ueber die Resultate des Rennens bringen wir in der morgigen Nummer einen genaueren Bericht.

Anzerate in der „Marburger Zeitung“ erzielen den größten Erfolg!

Neue und gebrauchte „Continental“-Schreibmaschinen Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Tel. 100.

Haus der Väter.

Roman von Ann—Liese.

87 **Zementrude** verstißt du und mich opferst du ebenso unbarmherzig deinem Starrsinn, wie Zementrude, die an der Härte ihres eigenen Vaters zugrunde geht. Jobst, meines Herzens Liebling, ist dir längst verloren. Er ist durch deine Strenge das geworden, was er heute ist! Ein leichtfertiger, herzloser Geselle, der das Geld anderer verpraßt. Hättest du nachsichtig und Güte mit seinen Fehlern gehabt, hättest du versucht, durch Eingehen auf seine Interessen sein Vertrauen zu gewinnen, so wäre dir manche Sorge erspart geblieben. Aus Furcht vor dir kam er zuerst auch auf die abschüssige Bahn. Das Haus der Väter, das du so hoch hältst, dem zu Ehren wir von Kindesbeinen an Leben mußten, soll eine Stätte der Liebe sein, die hilft und aufrichtet, nicht eine Stätte, die verdammt.

Der alte Major stand wie erstarrt. Wie Keulenschläge saugten die Worte seiner Jüngsten auf ihn hernieder. War denn das sein Kind, sein sonst so fröhliches, herzliches Kind, der Sonnenschein des Hauses, das so zürnend vor ihm stand? Nein, das war ein durch Leiden gereiftes Weib, das eine dunkle Schmerzstrafe gegangen war. Eine Bemerkung von Anne-Liese hatte ihn wie ein Blitz durch-

zuckt. „Kann es nicht Furcht, Angst oder Sorge um andere gewesen sein?“ — „Jobst!“ war es einen Augenblick ihm ihm aufgewallt. Aber das war töricht. Daran wären die Quatschereien des Oberleutnants schuld. — Wenn Zementrude um Jobst gebangt, wie wäre sie wohl dazu gekommen, zu dem Mittelweiser zu laufen, anstatt ihn oder Dietrich zu verständigen?

„Du siehst die Dinge eben anders an, als sie sind,“ nahm der Major etwas milder das Wort. „Du hast mir ja schöne Dinge gesagt, die ich deinem aufgeregten Gemüt zugute halte. Jetzt aber laß uns der Sache ein Ende machen. Zementrude wird an ihrem Hochzeitstage zum einzigen und letzten Male das Vaterhaus betreten. Dabei bleib's, verstanden?“

„Du irrst,“ gab Anne-Liese mit unheimlicher Ruhe zurück. „Zementrude hat bereits die Schwelle dieses Hauses überschritten und ich bin begierig, ob ein Vater es wagt, seinem todkranken Kinde den Platz zu wehren, den es so heiß erlcht.“

Mit einem Ruck riß sie die Tür auf. Da stand, auf Linniges und ihrer Mutter Arm gestützt, bleich, mit wankenden Knien, Zementrude. Sie streckte wortlos dem Vater die zitternden Hände entgegen.

Entsetzt prallte der Major zurück. War das Gespenst da sein blühendes Kind? Großer Gott! Er schlug die Hände vor sein aanz blaß gewor-

Zementrude wankte auf ihn zu, und seine Antie umfassend, schluchzte sie auf: „Ich, Vater, bitte nur noch um einen einzigen Platz zum Sterben im alten Haus!“

Er sah in die tränendunklen Augen, aus denen schwere Tropfen über die hageren Wangen flossen, und es war ihm, als sehe er sie wie einst als Kind, wenn er sie gestraft hatte und sie ihm zitternd das zuckende Mündchen mit tränenvollen Augen zur Verführung bot. Ihm war, als wäre sie wieder klein und er müsse sie beschwichtigend an sein Herz nehmen, an das Vaterherz, nach dem ihre Kindesseele schrie.

Und das Unglaubliche geschah. Er beugte sich über Zementrudes Antlitz. Nein, diese Augen logen nicht! Er hob die Tochter empor an sein Herz. Seine Tränen flossen über ihr weißes Gesicht.

„Sie stirbt,“ schrie er dann plötzlich auf. „Sie stirbt!“

Zementrude lag leblos in sein Armen. Linniges stürzte fort, einen Arzt zu holen.

Anne-Liese aber und ihre Mutter, die beteteten die Kranke sanft oben im Giebel in ihrer Mädchenstube, die schon für die Kranke bereit war, denn die Majorin wußte, daß ihr Kind heimkehren würde und sie hatte ihm warm die Hände entgegengebreitet.

Als der Arzt kam, lag Zementrude in heftigem Fieber. Bald schrie sie nach Jobst, bald nach Annages und Anne-Liese. Und dann

klagte sie ihren Vater der Härte an, wo sie doch nur aus Liebe zu ihm geschl.

Der Major saß mit ganz verstörtem Gesicht dabei. Er sprach kein Wort. Tiefe Furchen lagen um seinen Mund und gruben sich in seine eingefallenen Schläfen. Er war über Nacht ein ganz alter Mann geworden.

Die Vorhänge vor den Fenstern der Villa Jahrsich am Schiffgraben waren fest zugezogen, um den ersten Strahlen der warmen Märzsonne zu wehren, die siegreich durch das Gewölk brachen über die Fliederbüsche vor der Tür strirten, die schon bide, braunrote Knospen hatten. Auch die hohen Lorberbüsche schmückten schon wieder die Terrasse und die Auffahrt des Hauses, und zahllose Krokus, Hyazinthen und Tulpen machten sich auf den Rabatten fertig zur Frühlingsreise, zum Licht!

Cordia lag ausgestreckt auf einem Ruhebett in ihrem Zimmer und gähnte. Sie hatte den weißen Arm, den der ... zurückfallen- de Ärmel ihres rosa Morgenkleides freiließ, unter den blonden Kopf geschoben, die andere Hand hielt ein Etui mit blinkenden Steinen prüfend gegen das Licht.

Auf einem Polster, ihr fast zu Füßen, saß Jobst von Hellburg und blickte ihr ängstlich in das blühende Gesicht.

„Es gefällt Ihnen nicht, Cordia?“ forschte er. „Und ich habe doch gerade gedacht, Ihren Geschmack zu treffen.“ (Fortsetzung folgt.)

Fußball.

Der Kampf um den Königs-Pokal.

Vergangenen Sonntag wurden folgende Fußballwettkämpfe um den Königs-Pokal ausgetragen: In Ljubljana: Zagreb—Ljubljana 3:1 (0:3), in Sarajevo: Split—Sarajevo 1:0 (1:0); in Beograd: Beograd—Dijet 3:1 (1:0). Für die folgenden Spiele, die am nächsten Sonntag ausgetragen werden, kommen die Städte Zagreb, Split und Beograd in Betracht.

Das Juniorenturnier in Maribor.

Sieger: TSK. Merkur.

Das an den beiden Feiertagen zur Austragung gelangte Juniorenturnier brachte eine ziemlich Enttäuschung. Besonders nach der Niederlage Rapid's hätte man allgemein erwartet, daß Maribor siegreich aus diesem Turnier hervorgehen wird; jedoch scheint Maribor seinen Gegner in der Endfinale (Merkur) ziemlich unterschätzt zu haben. Die am Samstag zur Austragung gelangten Spiele zeigten folgende Ergebnisse:

TSK. Merkur gegen SK. Svoboda 3:0 (wegen verspäteten Auftretens des Svoboda-Teams). In einem darauffolgenden Freundschaftsspiel beider Teams siegte Merkur mit 6:0 (3:0). 1. SK. Maribor gegen SK. Rapid 5:1 (2:0); Rapid stellt einen kompletten Verfall dar.

In der Sonntag zur Austragung gelangten Endfinale trafen sich Merkur und Maribor. Das Spiel zeigte einen ziemlich spannenden Verlauf und war jederzeit offen. Knapp vor Schluß gelangt es Merkur, das Spiel für seine Farben zu entscheiden: 2 : 1 (1:1).

Schiedsrichter am ersten Tage die Herren Bizjak und Nemer; am zweiten Tage Herr Planinsek.

Zu verurteilen wäre das allgemeine Jodeln, welches Jugendwettkämpfe fast immer begleitet. Was man traurig empfinden muß, ist die Tatsache, daß dabei gewöhnlich Studenten das Wort führen. Bei dem Spiel Maribor—Rapid konnte man auch einen Sturm darunter sehen, der heuer maturierte und sich also bereits zu den Akademikern rechnete. Wir wollen dem Herrn sehr ans Herz legen, solch unportliches Benehmen in Zukunft zu unterlassen, denn Jugendspiele werden nicht als Volkbelustigung ausgetragen, sondern zur Hebung unseres heimischen Sportes. Auch wollen wir dem M. D. empfehlen, in Zukunft auf die festgesetzten Spielzeiten genauer zu achten.

: TSK. Merkur gegen 1. SK. Maribor 2:1 (1:1). Das samstäigige Freundschaftsspiel obiger Vereine endete mit 2:1 zugunsten der Kaufmännischen. Das Spiel war von Anfang bis zum Schluß jederzeit offen. Es wurde in ziemlich flottem Tempo gespielt, das sich gegen Schluß immer mehr und mehr steigerte, da jede Elf bemüht war, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Maribor trat diesmal, obwohl die Mannschaft eine kleine Umstellung erlitt, in ziemlich guter Form an. Ihr bester Teil waren die Backs. Die Halbreihe war gut, jedoch fehlte es ihr an präzisen Zuspielen. Im Sturm waren die beiden Flügel die besten Leute; besonders der rechte, obwohl er nach langer Pause antrat, befand sich in sehr guter Form. Bei Merkur waren die besten Leute im Sturm; Halbschwach; Verteidigung gut. Schiedsrichter Herr Frankl gut. Besuch mittel. —lo.

: Admira (Wien) gegen Beograd. Die Wiener Admira gastierte am Sonntag in Beograd und wurde dort vom BSK. mit 5:0 geschlagen. —as—

: Eröffnung der Grazer Herbstsaison. Vergangenen Sonntag wurden in Graz u. a. nachstehende Fußballwettkämpfe ausgetragen: A. U. C. — Admira 5:4, G. A. R. 1 — G. A. R. 15 4:1, Götting—Hermes 6:3.

: Wiener Wettkämpfe. Am Samstag und Sonntag fanden in Wien u. a. folgende Wettkämpfe statt: Samstag: Sparta (Prag) gegen Vienna 6:3, Amateure gegen Slovian 4:1, F.C. (Budapest) gegen Sportklub 3:1, Wacker gegen Simmering 3:1. Am Sonntag: Slovan gegen Vienna 4:2, Sparta (Prag) gegen Amateure 0:0, Simmering gegen Hertha 1:1, Wacker gegen BAC. 4:3.

: NK. (Prag) in Lembera) Der Prager

Abgüsse der neuen Vatikan-Funde.

Kopf des Aristogelton, des ältesten der Tyrannenmörder. Römische Kopie eines Werkes des Aristos und Nestos in Athen aus dem Jahre 476 v. Chr.



Kopf der Aphrodite. Römische Kopie nach griechischem Original, praxitelischen Stils (4. Jahrh. v. Chr.)

Der Berliner Archäologe Professor Ame-ling hat seine durch den Krieg unterbrochene Bearbeitung des Kataloges der Antiken im Vatikanischen Museum vor einiger Zeit wieder aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit fand er eine große Anzahl wertvoller Antiken, die in einem abgelegenen Teil des Vatikans seit undenklicher Zeit verstaubt und vergessen waren. Die auf diese Weise entdeckten römischen Kunstwerke repräsentieren einen ungeheuren Wert und bilden auch kostbares Material für die archäologische Forschung. Der Direktor der Vatikanischen Sammlungen, Professor Rogara, hat Abgüsse dieser kostbaren Funde dem archäologischen Seminar der Berliner Universität geschenkt. Unsere Bilder zeigen einige der interessantesten dieser Abgüsse.

deutsche Fußballklub spielte Samstag und Sonntag in Lemberg gegen Pogon und siegte mit 2:1 und 2:0. —as—

Handball.

Die Samstag und Sonntag zur Austragung gelangten Handballwettkämpfe brachten den heimischen Familien zwei Niederlagen.

„Atena“—1. SK. Maribor 13:3 (7:1). Es wurde ein sich in äußerst flottem Tempo bewegendes Spiel geboten. Beide Familien zeigten ihr bestes Können. „Atena“ führte ein sehr schönes und zweckmäßiges Kombinationspiel vor; auch Maribor zeigte mitunter sehr gute Einzelleistungen und war es besonders der Sturm, welcher dem Gegner volle Arbeit gab. „Atena“ hatte in ihrem Sturm sowie in der Verteidigung die besten Kräfte; auch die Dackerei befand sich in bester Form. Bei Maribor stach besonders der Bentervor sowie der linke Flügel hervor. Hinterspiel ebenfalls gut, jedoch den vielen Angriffen „Atenas“ nicht gewachsen. Die Tore folgten in ziemlich gleichen Zeitabschnitten. In der zweiten Halbzeit läßt „Atena“ etwas nach, erst gegen Schluß führt sie wieder ein überlegenes Spiel vor.

Mirija (Ljubljana) gegen Rapid 10:0 (4:0).

Das gestrige Spiel brachte der SK. Rapid eine unerwartete Niederlage. Das Spiel bewegte sich in einem schönen Tempo, die Angriffe wechselten ziemlich ab, jedoch versagte Rapid sehr vor dem Tore der Gäste und war es besonders der rechte Dack Mirijas, der viele Angriffe Rapid's schon im Keime erstickte. Die Goals in der ersten Halbzeit fielen in kurzen Zwischenräumen gleich in den ersten 15 Minuten. Alle weiteren Angriffe Mirijas wurden brav abgewehrt. In der zweiten Halbzeit ging es anfangs im selben Tempo vorwärts. Bald lassen Rapid's Dackler infolge Ermüdung ziemlich nach und Mirija kann 6 weitere Treffer buchen. Mirija stellt eine gut trainierte Mannschaft dar und lag ihre Hauptkraft im guten Abdecken und scharfen, flinken Kombinationspiel. Ihre besten Leute waren der linke Flügel und der rechte Dack. Rapid spielte sehr aufopfernd, jedoch mangelte es noch sehr an zweckmäßiger Kombination. Der beste Teil der Mann-

schaft waren die Dack und der Goalmann. Der Sturm kam gegen das starke Hinterspiel Mirijas wenig zur Geltung. Beide Spiele leitete Herr Sepec einwandfrei. Besuch gut. —lo.

: SK. Mura (Murska Sobota) gegen SK. Mirija (Ljubljana). Im samstäigigen Freundschaftsspiel der beiden genannten Handballfamilien konnte Mura knapp 10:9 siegen. Beide Familien stellten sehr ebenbürtige Gegner dar. Das Spiel war sehr spannend; viel dazu trug auch der Umstand bei, daß sich beide Familien in der Führung wechselten. Das Spiel wurde in der ersten Halbzeit von Herrn Kalman, in der zweiten Halbzeit durch Herrn Baltazar geleitet. Unseres Wissens ist ein solches Vorgehen ganz unportlich. Es wäre wohl angezeigt, wenn das Spiel vom Anfang bis zum Schluß nur von einem Schiedsrichter geleitet wird. —lo.

: Leichtathletische Wettkämpfe in Ptuj. Vergangenen Samstag fanden in Ptuj trotz der ungünstigen Witterung die leichtathletischen Wettkämpfe des SK. Ptuj statt. Wie vor auszusehen war, belegten in den Laufkonkurrenzen die Leichtathleten des SK. Ptuj die ersten Plätze, während die Wurfkonkurrenzen im allgemeinen von Vertretern der Garnison bestritten wurden. Im Handballwettkampf siegte die erste Familie des Klubs gegen die zweite. Wegen der ungünstigen Witterung war der Besuch schwach. Näheres bringen wir noch. —as—

: Neuer Weltrekord im Straßenrennen über 100 Kilometer. Der Rennfahrer Hansen hat einen Weltrekord im Straßenrennen über 100 Kilometer aufgestellt, indem er diese Strecke in 2 Stunden, 46 Minuten und 4 1/2 Sekunden zurücklegte. —as—

: Neuer Weltrekord im Stabhochsprung. Oslo, 14. August. Charles Hoff hat heute im Stabhochsprung einen neuen Weltrekord aufgestellt, indem er einen Sprung von 4.23 Meter ausführte. —as—

: Grazer Motorradrennen. Am Samstag und Sonntag veranstaltete der Steiermärkische Automobilklub mit dem Rad- und Motorsportklub „Schönau“ auf der Grazer Trabrennbahn ein Rad- und Motorradrennen. Im Motorradrennen wurden folgende

Resultate verzeichnet: Motoren-Meisterschafts Sieger: Sandler (Sunbeam); erster Preisträger im Preis von Steiermark: Karner (Sunbeam); Verfolgungsrennen: Puz und Ziserl (beide auf Sunbeam); Motorradrennen bis 150: Höbel (Puch); erster Preis im Eröffnungsrennen: Duridenus (New Imperial); Preis des Steiermärkischen Automobilklubs: Gall (New Imperial); Gastesfahren: Gall (New Imperial). —as—

: Ein Jugoslawe Schwimmermeister von England! Das heurige Weltschwimmen um die Meisterschaft von England fand in London statt. Auf der eine Meile langen Strecke (2084 Meter) siegte der jugoslawische Student Radmilovic in einer Rekordzeit von 24,27 Minuten. Radmilovic vertrat einen englischen Klub. —ro.

: Länderschwimmkampf Tschechoslowakei gegen Oesterreich 54:51. Der tschechoslowakische österreichische Schwimmkampf wurde am Sonntag in Prag fortgesetzt. Die Sprungkonkurrenzen gingen für Oesterreich verloren, worauf der Kampf mit 54:51 für die Tschechen beendet wurde.

: Ein neuer schwedischer Schwimmrekord. Der bekannte schwedische Schwimmer Arne Borg schlug Dienstag in Gothenburg einen neuen Rekord, in dem er 400 Yards in 4 Minuten 37,1 Sekunden schwamm. Mit diesem Rekord hat er die Zeit Weismüllers um 2,9 Sekunden geschlagen. —as—

Radio.

Radiokonzert. Im Radio-Konzertsalon, Slovenska ulica 12, finden täglich ab 20 Uhr Radiokonzerte statt, worauf alle Radiofreunde besonders aufmerksam gemacht werden.

Programm für Montag den 17. August:

Sender G r a z 404: Von 20.05 bis 21.15 Uhr (Bunte Bühne): 1. Gesangsvorträge, Opernsängerin Elfriede Van-Eydt: a) Pergolesi: Tre giorni son che Nina. b) Mussorgski: Wiegenlied; c) Mussorgski: Hopak. 2. Gesangsvorträge, Opernsänger Gustav Marso: a) Schubert: Mut, b) Schubert: Der Leiermann, c) Schubert: Kriegers Ahnung. 3. Klaviervorträge, Prof. Anatole Vietinghoff-Scheel: a) Chopin: Minutenvolzer, nach Bearbeitung des Professor Vietinghoff-Scheel b) Schumann: Romanze, Fis-Dur. 4. Gesangsvorträge, Opernsängerin Elfriede Van-Eydt: Verbi: Arie der Azucena aus der Oper „Troubadour“, b) Verbi: Arie der Amneris aus der Oper „Aida“. 5. Gesangsvorträge, Opernsänger Gustav Marso: a) Levi: Der letzte Gruß, b) Weingartner: Ich denke oft ans blaue Meer. 6. Klaviervorträge, Prof. Anatole Vietinghoff-Scheel: Licht: Abendharmonie. Begleitung der Gesangsvorträge: Heinz Klein. — Von 21.15 bis 22.15 Uhr: Heitere Abendmusik, ausgeführt vom Salonorchester Pablo. Programm nach Anfrage. — Nach 23 Uhr: Aufnahme beliebiger Stationen (Rom, Wien, Berlin, Paris, London usw.). —ro.

Adressen-Änderung!

Wir ersuchen höflichst unsere P. T. Abonnenten vor der Abreise

diesen Kupon auszufüllen und an uns rechtzeitig einzusenden.

An die Administration der „Marburger Zeitung“ Maribor, Jurčičeva ulica 4.

Senden Sie mir die „Marburger Zeitung“ von..... bis.....

an meine neue Adresse:.....

frühere Adresse: (Cto-No.).....

Bei Nachsendungen außer Jugoslawien wird nur die Portodifferenz berechnet.

Aus aller Welt.

Verbrecheraberglaube.

Es gibt wohl keine Menschenklasse, die abergläubischer ist, als die Verbrecher. Da sie immer in Gefahren und Abenteuern schweben, müssen sie besonders darauf bedacht sein, das Glück an sich zu fesseln, und so nehmen sie ihre Zuflucht zu den uralten Mitteln, deren sich die geängstigte Menschheit stets bedient hat, um die Fügungen des Schicksals nach ihrem Willen zu lenken. In naivster Form wird da, besonders in Italien, die Religion zu Hilfe gerufen. In St. Peter zu Rom kann man, besonders wenn die Dämmerung die Riesenräume mit ihrem Dunkel füllt, häufig unheimliche und malerische Gestalten sehen, die eifrig beten, um sich die nötige „geistige Stärkung“ für die schwarzen Pläne zu holen, die sie in der Nacht ausführen wollen. Auch in Notre Dame in Paris begegnet man solchen fragwürdigen Erscheinungen. In den romanischen Ländern ist es überhaupt nichts Seltenes, daß der Uebeltäter sich vor der Ausführung seiner Untat die Verzeihung oder Duldung durch die Religion zu sichern sucht. Bei uns dürften aber wohl nur selten Verbrecher in den Kirchen zu finden sein. Ein überaus abergläubisches Volk sind die Apachen von Paris. So gilt es für besonders glückbringend, wenn man den Budei eines Budligen berührt. Eine Pariser Verbrecherbande führte als ihren Talisman immer den Kopf einer toten Ratte mit sich, und als diese scheußliche Reliquie verloren wurde, da bekamen die Verbrecher die größte Angst, daß sie nun Pech haben würden. Die Verbrecherfekten des Orients kennen die seltsamsten Bräuche. So wird zum Beispiel von den Thugs vor jedem Verbrechen, das sie ausführen, Ziegenmilch als Opfer für die Gottheit auf dem Boden vergossen. Der Indier betrachtet es als unglückbringend, wenn er vor der Ausführung einer Uebeltat niest. Aus der englischen Verbrecherwelt erzählt ein Fachmann, daß „schwere Jungen“ häufig einen Einbruch aufgeben, wenn das Haus einer Kirche gegenüber oder ihr benachbart liegt. Dagegen gilt es für ein glückverheißendes Zeichen, wenn man in einen Laden oder in ein Haus einbricht, das in der Nähe eines Polizeibüros liegt. Ueberhaupt siedeln sich merkwürdigerweise Verbrecher häufig in der Nähe einer Polizeistation an, weil sie das für glückbringend halten. Ein abergläubischer Zug der Verbrecher ist es auch, daß sie Straßenbettlern stets Almosen geben und überhaupt wohlthätig sind. Manche Taschendiebe tragen Kohlen- und Kalkstücken bei sich, weil sie glauben, daß sie dann Fortuna an sich gefesselt haben. Ein erfahrener Hoteldieb wird sich niemals dazu bewegen lassen, in ein Zimmer einzudringen, das die Zahl 13 hat. In England, dem Lande der strengsten Sonntagsheiligung, feiert auch der Verbrecher am Tage des Herrn, weil die Ausführung seiner Tat am Sonntag nach seinem Aberglauben unter ungünstigen Vorzeichen steht.

Räuberuntwesen in Rumänien.

Im vorigen Sommer hielt ein simpler Fischerbengel aus den Schwämmen der Donau ganz Rumänien in Spannung, der russische Lipowane Terente Stefan, der im Volksmunde den treffenden Beinamen des „Königs der Sümpfe“ erhielt. Sieben Morde hatte der kaum Achtundzwanzigjährige auf dem Gewissen und eine Verurteilung zum Tode durch den Strang, und zwar in Bulgarien. Er desertierte aus der rumänischen Armee, trieb sich irgendwo in Anatolien, dann in Bulgarien herum, und kam dann in seine Heimatsgegend zurück. Er suchte einige Zeit: alle Lipowanen sind Fischer und Volsen, — ging dann aber auf ein leichteres Handwerk. Man konnte ihm gar nicht beikommen. Die Polizei äffte er, wie er nur wollte. Und weil es kein Land unter der Sonne gibt, wo der Massenpfeifer so was nicht gern hat, so ward Terente nicht nur der gefürchtete Mann, sondern auch der Mittelpunkt von vielen Legenden: led und verwegen war er schon und es gefiel dem Volksmund, ihm noch Bildung und vielseitige Sprachenkenntnisse anzudichten...

Im vorigen Juni entführte er zwei zarte Jungfrauen aus Braila und verschleppte sie in seine unzugänglichen Sumpfwinkel. Was er sonst außer einem Lösegeld im Sinne hat-

te, weiß man nicht, die Mädchen behaupten, daß er sehr chevaleresk war... Aber da maas war die Sache doch zu did geworden und man tat alles, um ihn dingfest zu machen. Der Sumpf, in dem er sich versteckt hielt, wurde einer förmlichen Belagerung unterworfen. An ihr haben alle Waffengattungen teilgenommen, sogar Flieger. Maschinengewehre haben große Flächen von Rohrdickichten weggemäht... Es war vergebens: Terente schaffte die beiden Mädchen ans Ufer, strich 50.000 Lei ein, um darauf spurlos zu verschwinden.

Er muß einen besonderen Stern gehabt haben: in Bulgarien, wo ein billig gewordener Strang seiner harnte, verursachte er eine trunke Bagatelle und kam auf die Polizei. Wie er ihr entging, ist noch Geheimnis. Seine zwei Gefährten wurden festgenommen und an Rumänien ausgeliefert. Jetzt sollen sie hingerichtet werden! Ueber Terente wird das Urteil in contumaciam gesprochen sein, denn alle Mitteilungen über seine Festnahme in Hamburg und in Antwerpen und Rotterdam sind aus dem Finger sensationstüchtiger Zeitungsmänner gezogen: man hat ihn nicht gefangen...

War Terente die Sensation der vorjährigen Sauregurkenzeit in Rumänien, so ist es in diesem Jahre der Bandit Tomescu und sein Gefährte Munteanu. Ihr Frach sind Raubüberfälle und dabei arbeiten sie mit allen modernen Waffen: Steyr, Dynamit und Handgranaten... Tomescu ist fabelhaft led. Einmal hatten Gendarmen ihn verwundet und er lag im Spital. An Tür und Fenster ein Wachposten, Tomescu in Handschellen. Er paßt den Augenblick ab, rennt mit einem Kopfstoß die Tür aus den Angeln, rassist den Posten zu Boden und entkommt. Später wird er von einem Rivalen angezigt und samt seinem neuen Gefährten Munteanu festgenommen. Zur Sicherheit bringt man beide in das bewährte Gefängnis von Bacaresti in Bularest. Aber hier belehren sie den Wärter zu ihrem Glauben und gehen mit ihm durch. Danach ist Tomescu so überzeugt von seinem glücklichen Stern, daß er die nötige Vorsicht aufgibt... Seine Ueberfälle werden fresh. Gendarmen umzingeln ihn. Nach einem dreistündigen Scharmüchel soll er im Prachevatal erschossen worden sein. Soll... denn Terente ist auch mehrere Male erschossen worden, ehe er glücklich über die Grenze kam!

Kauft Lose der Armenheim Lotterie! Preis 50 Dinar.

a. Aluminiumhüte! In den Vereinigten Staaten organisiert sich ein Kreuzzug der Chemänner gegen die Hutrechnungen ihrer Frauen. Dem Kongreß in Washington liegt ein Gesekentwurf vor, der für alle Frauen der Union das Tragen von Aluminiumhüten obligatorisch einführen soll; diese Hüte sollen vom Staate an alle Damen über 18 Jahre gratis abgegeben werden. Die Sache erinnert etwas an die Verteilung von Strohhüten durch Tiersehvereine an die edlen Renner unserer Fialer. Jeder Chemann wird zwar dieses Projekt mit größter Freude begrüßen, gleichgültig, ob er Amerikaner oder nur bloß Europäer ist. Die heutige Hutmode ist zwar, wie deutlich in allen Modedournalen zu lesen ist, von entzückender Einfachheit, ohne Blumen, ohne Bänder und sonstige Zier, aber die Hüte kosten doch allenthalben ein kleines Vermögen. Wird der Gesekentwurf angenommen, so hätte dann alles Aluminiumhüte zu tragen, ob Herzogin, Dollarprinzessin oder Madinette. Die wahre, reine Demokratie wäre dann zum Vergnügen aller Volksfreunde endlich gekommen: Freiheit, Gleichheit, Aluminiumhut! Doch es würde wahrscheinlich nicht lange dauern und Eva hätte neue Möglichkeiten gefunden, um auch den Aluminiumhut der Mode zu unterwerfen. Chemänner, freut euch deshalb nicht zu früh des Aluminiumhutes, denn an Stelle der Modistenrechnung können immerhin Spenglerrechnungen treten.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Schach.

Der Kampf um die jugoslawische Schachmeisterkrone.

Von unserem Sonderberichterstatter. Subotica, 15. August.

Die 10. Runde stand im Zeichen der Remis. Folgende Partien wurden mit Remis abgeschlossen: Todorovic-Pirc, Kulzinst-Stupan, Feuer-Valentinski, Tenner-Poljakov, Pavlovic-Martovic, Vidmar-Voskan, Dr. György-Tot; das Spiel gewannen nur Rozic gegen Esilag und Graber gegen Dr. Singer.

In der 11. Runde besiegte Dr. György Feuer und eröffnet sich dadurch Chancen für die erste Stelle. Pirc gewinnt gegen Graber, Pan gegen Poljakov, Dr. Singer gegen Vidmar, Valentinski gegen Martovic, Tot

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Bleistiftspitzmaschinen, Perisillfüllungsapparate, Kohlenapiere, Farbbänder, Durchschlagpapiere, Wachspapier, Wachspapierfarben und verschiedene Zubehör, eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, Aut. Kub. Vergat & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7. Keine Filiale! 6286

Wohnung, rein, in der nächsten Nähe vom Gerichtsgebäude, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett und größerer Küche, tausche gegen ein Zimmer, Kabinett und Küche in der Aleksandrova cesta oder in nächster Nähe. Anfragen Berv. 8428

Erstklassiger Kostplatz für zwei Studenten, sehr leger, Zimmer, bei einem Geschäftsmann. Anfr. Berv. 8485

Erstklassiger Kostplatz für 2 Normal- od. Mittelschüler, am liebsten Geschwisterpaar. Reichliche Kost, fürsorgliche Aufsicht, Klavierbegleitung. Hübisch. Graz, 3., Wastlergasse 9/1. 8467

Sehr guter Kostplatz für 2 Mädchen, die eine hiesige Schule besuchen wollen. Anfr. Berv. 8478

Realitäten

Ed. Geschäftshaus in Maribor in der Nähe vom Hauptplatz wegen Todesfalles sehr billig zu verkaufen. Briefe unt. „Franjo“ an die Berv. 8367

Ein kleines Haus, für jedes Geschäft geeignet, ist billig zu verkaufen. Anfr. Gas. Haus Bauman Radje. 8421

Schöner Wein- und Obstkarten in herrlicher Lage, Stadtnähe, ist samt Ernte und Fundus instren... Umstände halber zu verkaufen. Zuschr. unter „Dinar 120.000“ an die Berv. — Vermittler ausgeschloffen. 8488

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alle Brandmalerei-Brandstille. 1762 M. Uger, Uhrmacher.

Offene Stellen

Meierente mit 4 verlässlichen Arbeitskräften werden aufgenommen. Anfr. Lederfabrik Aut Babls Nachf., Maribor. 8394

Reinliche Bedienerin gesucht. — Mares, Gospostka ul. 27. 8413

Tüchtige Deckenwäscherinnen werden sofort aufgenommen. Ob Jaku 6. 8487

gegen Kulzinsti. Die Partien Tenner-Todorovic und Voskan-Rozic endeten mit Remis.
Der Stand nach der 11. Runde: Dr. György 8, Dr. Singer 7, Vidmar, Voskan, Feuer 6½, Pirc 6, Stupan, Valentinski, Martovic, Rozic, Graber und Tenner 5½, Poljakov 5, Tot 4½, Esilag 4, Pavlovic 3½, Todorovic 3.

An die Postabonnenten der „Marburger Zeitung“.

Die P. Z. Abonnenten, denen unser Blatt im Postwege zugefickt wird, werden ersucht, jede Störung in der Zustellung des Blattes unverzüglich der Verwaltung bekanntzugeben, damit die Störungen abgestellt werden können. Dabei wird aufmerksam gemacht, daß Reklamationen adressiert an die Verwaltung und als solche bezeichnet, postfrei sind.
Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Stellengesuche

Wirtschafterin wünscht Stelle in älterem Herrn, auch in Gasthaus. Anträge unter Verlässlich und rein“ an die Berv. 8401

Mädchen sucht dauernden Posten bei kleiner Familie. Anträge u. „Mädchen 250“ an die Berv. 8400

Behrjunge für Spezerei- oder Jalousierwarengeschäft sucht sofort Posten. Verpflegung und Wohnung im Hause. Gest. Zuschriften unter „Spezerei und Galanterie“ an die Berv. 8477

Zu verkaufen

Ein Phaeton, elegant, bestes Fabrikat, vorzüglich erhalten, billiger wie überall. Zu besichtigen Gut Sturmberg, Gem. Laifersberg 231. 8334

Kinderwagen um 300 Dinar zu verkaufen. Vetrinjsta ulica 14/1 über den Gang. 8481

Gefunden - Verloren

Brauner Gummimantel, innen gestreift, am Sonntag den 9. d. M. abends von Sv. Jlj. bis Besnica verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Gendarmarie in Sv. Jlj. 8479

Gesucht

per sofort Wohnung bestehend aus Zimmer und Küche, womöglich in Tezno. Zuschr. an Schraubenfabrik Tezno. Postfach 5 84805

Städt. Ober-Sanitätsrat Dr. Albert Leonhard
Facharzt für Frauenkrankheiten
Physiko-therapeutisches Institut
Maribor, Aleksandrova c. 14, Tel. 178
ordiniert an Wochentagen vormittags von halb 9 bis 10 Uhr, nachmittags von halb 15 bis 16 Uhr (halb 3 bis 4 Uhr nachmittags). 8475

Hüte, Herren- u. Damen Wäsche, Regenmäntel, Sportkappen, Strümpfe
usw. empfiehlt zu soliden Preisen
JAKOB LAH, MARIBOR
GLAVNI TRG 2. 7887

WER KANZLEI REQUISITEN.
in der besten Qualität braucht, kauft nur bei ZLATA BRONNIK, Slovenska ulica 10. 5800